



## Die „Alte Fahrt“ des Dortmund-Ems-Kanals

Stillgelegter Bypass einer der wichtigsten Bundeswasserstraßen in Deutschland

Der Dortmund-Ems-Kanal ist eine etwa 226 Kilometer lange künstlich angelegte Wasserstraße zwischen Dortmund und Papenburg an der Ems. Erbaut wurde er innerhalb der äußerst kurzen Zeit von sieben Jahren. Am 11. August 1899 erfolgte durch Kaiser Wilhelm II. die feierliche Eröffnung. Von Anfang an waren Hauptziele die Entlastung der Eisenbahn und die Vereinfachung des Transports der Kohle aus dem Ruhrgebiet zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit gegenüber ausländischen Kohleerzeugnissen. Der zur Nordsee verlaufende Kanal sollte dabei nur der erste Schritt für ein ganzes Wasserstraßennetz sein. Als Verbindung zur Elbe entstand nur wenige Jahre später der Mittellandkanal.

Ursprünglich verlief der Dortmund-Ems-Kanal auf dem Streckenabschnitt zwischen dem Kanalkreuz Datteln mit dem nahegelegenen Schiffshebewerk Henrichenburg und Münster direkt an der Stadtmitte Olfens vorbei und es existierte sogar ein kleiner Hafen. Bereits im Jahre 1929 wurde allerdings mit dem Bau eines Bypasses um Olfen begonnen. Grund dafür waren der wachsende Schiffsverkehr und neue, größere Abmessungen der Schiffe. Während andernorts der Kanal einfach breiter gebaggert werden konnte, war das hier in Olfen, wo der Kanal hoch über dem umliegenden Land verlief, nicht ganz einfach – vor allem nicht, ohne den Kanal über längere Zeit zu sperren. Seit 1937 verläuft der Kanal also auf einer begradigten und verbreiterten Linienführung südöstlich um die Stadt herum. Diese wird Neue Fahrt oder auch Zweite Fahrt bezeichnet, die älteste ihrer Art am Dortmund-Ems-Kanal. Im Verlauf des Kanals gibt es noch einige weitere Neubau-Umgehungen.

Architektonisch beeindruckend sind die erhaltenen Kanalbrücken, die im Trog der alten Wasserstraße überfahren werden. Neben der etwas außerhalb liegenden Lippebrücke sind dies die Schiefe Brücke und die Steverbrücke. Dabei ist die Schiefe Brücke eine architektonische Meisterleistung ihrer Zeit, denn die Straße, die unter dem Kanal hindurchführt, kreuzt diesen nicht im üblichen rechten Winkel, sondern im Winkel von 60°. Das Material besteht aus

Sandstein und der Bau erinnert an Architektur von Verteidigungsanlagen. Stilecht sind gusseiserne Geländer aufgesetzt. Nicht weit entfernt von der Schiefen Brücke überquert die Alte Fahrt das Flüsschen Stever. Das Brückenbauwerk ist auch als Dreibogenbrücke bekannt und bietet einen hervorragenden Ausblick über die renaturierten Steverauen. Dazu ist mitten auf der Brücke auch ein Rastplatz eingerichtet. Von hier aus führt die Radroute entlang des Dortmund-Ems-Kanals noch weiter bis nach Norddeich. Zum Greifen nah ist das Meer, das von hier aus steigungsarm erreicht werden könnte...

## Der Steverauenweg

Rad- oder Wandertour durch die tierisch idyllischen Auen der Stever

Im Bereich der Dreibogenbrücke stößt man entlang der Alten Fahrt auf einen besonderen Rad- und Wanderweg. Auf ca. 8,5 Kilometern Länge führt der Steverauenweg als Rundweg am rechten und linken Flussufer bis zur Füchtelner Mühle. Er umrundet dabei die Steverauen, die erst zum Anfang des neuen Jahrtausends entstanden sind. Bis dahin reichten intensiv bewirtschaftete Felder bis an die Ufer der Stever. Seitdem hat sich viel verändert. Die Ackerflächen wurden zu zeitweise und zum Teil überschwemmten Auen, die an einigen Stellen von Blänken durchzogen sind. Das sind Gewässerverläufe, die nicht immer Wasser führen und für einige Zeit trocken liegen können. Befestigte Uferbereiche wurden zurückgebaut und dem Gewässer so mehr Platz zur Ausbreitung gegeben. Heute grasen hier Heckrinder, Esel und Pferde in der Auenlandschaft. Auch einige brütende Störche lassen sich hoch oben in ihren Nestern beobachten. Viele typische und inzwischen selten gewordene Pflanzen haben sich angesiedelt. Natürlich kann man hier nicht mitten durch die Aue spazieren, aber mit dem Steverauenweg ist man schon dicht dran.

Der Themenweg ermöglicht in Form einer großen Runde gute Ausblicke in die neu geschaffene Landschaft. Von verschiedenen Punkten können mit etwas Glück viele Tiere beobachtet werden. Die Route ist sehr gut durch Holzpfeile mit blauer Spitze und entsprechender Beschriftung und Pfeilrichtung markiert. Nutzbar ist der Weg sowohl als Wanderer als auch als Radfahrer. Für Wanderer ist der Untergrund allerdings womöglich zu befestigt, verlaufen große Teile des Weges doch auf Asphaltwegen. Für Radfahrer mag die Wegstrecke wiederum etwas zu kurz sein, doch durch den Charakter als Rundweg lässt sich die Befahrung sehr gut als Ergänzung zu einer Tour entlang der Alten Fahrt, auf dem Dortmund-Ems-Kanal-Radweg oder auf der Römer-Lippe-Route sehen. Dadurch, dass nur wenige Steigungen zu bewältigen und überraschende Erlebnisse bei der Tierbeobachtung möglich sind, ist der Weg auch für Familien mit Kindern gut geeignet. An einigen Straßenkreuzungen ist jedoch dabei erhöhte Aufmerksamkeit geboten. Auf der Hälfte bietet sich über zwei Straßen die Möglichkeit, die Runde abzukürzen.

In der folgenden Karte sind die Route und besondere Wegpunkte sowie der Anschluss an den [Dortmund-Ems-Kanal-Radweg](#) markiert. Zur Orientierung ist eine Routenempfehlung von der Mühle gegen den Uhrzeigersinn kilometriert. Es kann aber überall in die Tour eingestiegen werden.

In den Weg lässt sich praktisch überall einsteigen und die Richtung ist frei wählbar, da die Route gegen und mit dem Uhrzeigersinn gut ausgeschildert ist. Zwischen Füchtelner Mühle und Ortsmitte durchquert der Steverauenweg auf kurzer Strecke einen Wald und ein

Wohngebiet. Sonst verläuft er bis zur Alten Fahrt immer am Rande der Siedlung und der Aue entlang. Zwischen Tennisplatz und Kanal wird eine Niederung mit Teichen durchquert. Über die Trogbücke des alten Kanals quert man die Stever. Auf der Nordseite der Stever geht es auf asphaltierten Nebenwegen unter Alleen am Rande von Feldern vorwärts.

Immer wieder ergeben sich auf der Tour idyllische Aussichten auf das Stevertal. Man entdeckt die Heckrinder, die schwerfällig durch die Weiden trotten, Esel und Pferde. Meist liefern Informationstafeln Wissenswertes zur Tier- und Pflanzenwelt sowie über den Umbau zur neuen Niederung.

Neben einem **2 Aussichtspunkt** im Waldstück und einem niedrigen **3 Aussichtsturm** nahe dem Sportpark ist das Umfeld der **5 Kökelsumer Brücke** eine Sehenswürdigkeit auf der Tour. Die kleine Brücke ermöglicht das Überqueren der Stever, die hier einige Inseln und flache Uferzonen hat. Hier befindet man sich also mitten in der Aue und der Fluss wird greifbar. Auf der anderen Seite ist ein Rastplatz eingerichtet. Daneben liegt ein spezieller Aussichtsturm, der durch dichten Pflanzenbewuchs getarnt ist. Damit lassen sich verdeckt Tiere beobachten, ohne sich vom Menschen gestört zu fühlen. Neben den Heckrindern fällt hier der Blick auf ein Storchennest.

Auch die **4 Trogbücke** der Alten Fahrt über die Stever, die im Teil zu diesem Kanalabschnitt oben beschrieben ist, bietet gute Aussichten auf das Tal. Früher verlief der Kanal an dieser Stelle über den Fluss. Heute ist der Trog leer und wird vom Radweg genutzt. Ein Rastplatz bietet sich auch hier zu einer kurzen Pause mit Beobachten der Tierwelt in der Auenlandschaft.

**<https://www.ruhrgebiet-industriekultur.de/steveraue-alte-fahrt-olfen/dschaft> an.**